

Im Auftrag der Raumplanungsämter der Länder Vorarlberg und Liechtenstein sowie der Kantone St. Gallen und Graubünden wurde im Zeitraum 2003 bis Frühjahr 2006 das Interreg IIIA-Projekt „Erholung und Freizeit im Alpenrheintal“ durchgeführt. Im Anschluss daran haben die sechs Städte und Gemeinden Altstätten, Feldkirch, Meiningen, Ruggell, Rüthi und Sennwald beschlossen, mit dem Folgeprojekt „BeWegung – Begegnung“ die grenzüberschreitende Arbeit im Dreiländereck Vorarlberg – Liechtenstein – St. Gallen fortzusetzen. Der Dreiländerweg ist ein konkretes Ergebnis dieser Zusammenarbeit.

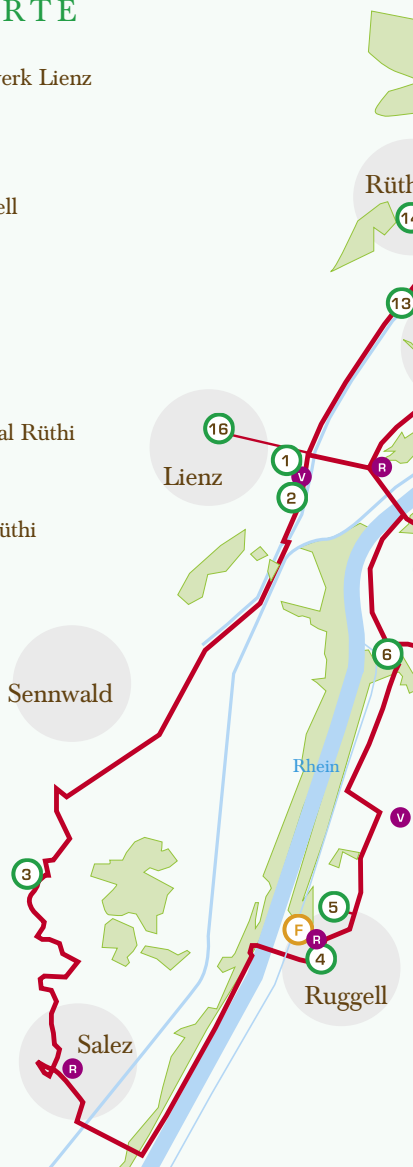
Er ist eine Einladung
zur Begegnung.
Mit Orten.
Mit Menschen.
Und mit sich selbst.



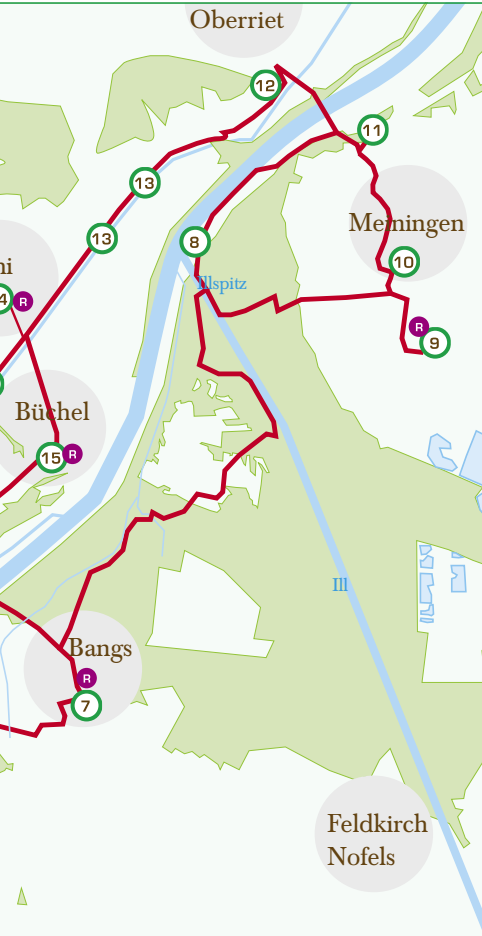
VERWEILORTE

- ① Fischerhütte Lienz
- ② Rastplatz beim Kraftwerk Lienz
- ③ Rastplatz Forstegg
- ④ Kiefer-Martis-Huus
- ⑤ Freizeitpark Widau
- ⑥ Kanalmündung Ruggell
- ⑦ Kapelle Bangs
- ⑧ Illspitz
- ⑨ Angelparadies Güfel
- ⑩ Lisilis Bio-Bauernhof
- ⑪ Sportplatz Meiningen
- ⑫ Schloss Blatten
- ⑬ Rheintaler Binnenkanal Rüthi
- ⑭ Biermuseum Rüthi
- ⑮ Ortsmuseum Büchel
- ⑯ Waldlehrpfad Lienz-Rüthi

- ⓕ Festgelände
- Ⓡ Restaurant
- Ⓥ Verpflegung/Kiosk



Bewegung Begegnung



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT
Gefördert aus dem Europäischen Fonds für
Regionale Entwicklung



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
Gefördert durch Finanzhilfen
des Schweizer Bundes



1

FISCHERHÜTTE LIENZ



Im Jahr 1945 fuhren Anton Göldi und Paul Baumgartner mit der Bahn von Rüthi nach St. Gallen. Dabei überquerten sie den Kanal, sahen einen Fischer und bekamen unbändige Lust aufs Angeln. Dem großen Engagement dieser zwei Herren ist es zu verdanken, dass noch im selben Jahr, am 18. August, im Restaurant Hirschen der Fischereiverein Rüthi gegründet werden konnte. Heute fischen die zirka 60 aktiven Vereinsmitglieder in 4 Gewässern, eines davon ist der Rheintaler Binnenkanal. Auf der 5 Kilometer langen Strecke zwischen Lienz und Oberriet werden hier neben Forellen mittlerweile auch vermehrt Äschen gefangen, die seit Jahren gezielt angesiedelt werden. Die Fischerhütte wurde 1984 mit viel Eigenleistung aus einem ehemaligen Bahnwärterhäuschen gebaut, geöffnet ist sie zwischen dem 16. März und dem 30. September jeden Samstag ab 16 Uhr und jeden Sonntag ab 11 Uhr.

2

RASTPLATZ BEIM KRAFTWERK LIENZ



Als in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Schutz vor Überschwemmungen entlang des Rheins Hochdämme angelegt wurden, baute man zur Entwässerung des umliegenden Sumpflandes auch den Rheintaler Binnenkanal. An seinen drei künstlichen Gefällstufen bei Lienz, Blatten und Montlingen steht seit 1906 je ein Wasserkraftwerk. Die Anfänge der Stromgewinnung im Rheintal sind also eng mit der Regulierung des Rheins verknüpft. Betrieben werden die drei Kraftwerke von der SAK (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG), zusammen produzieren sie jährlich 6,20 Millionen Kilowattstunden Strom. Bei jedem der drei Kraftwerke gibt es eine Fischtreppe, die es den Seeforellen aus dem Bodensee möglich macht, ihren Weg in die Laichgewässer des oberen Rheintals zu finden. Auf dem schönen Rast- und Grillplatz beim Kraftwerk Lienz sind alle Besucher von diesseits und jenseits der Grenze herzlich willkommen.

3

RASTPLATZ FORSTEGG



Im St. Galler Rheintal gibt es nur ganz wenige grössere Waldgebiete, der Schlosswald ist eines davon. Dass er bis heute erhalten geblieben ist, verdanken wir einer prähistorischen Katastrophe: 100 Millionen Kubikmeter Fels donnerten hier vor etwa 7.000 Jahren in einem gewaltigen Bergsturz nieder und blieben als sechseinhalb Quadratkilometer grosses und bis zu 40 Meter hohes Trümmerfeld zwischen den heutigen Dörfern Salez und Sennwald liegen. Weil auf diesen Trümmern kein Ackerbau betrieben werden kann, wurde der Wald, der darauf entstand, nicht gerodet und blieb bis heute erhalten. Dort allerdings, wo das Wasser in den Gesteins- und Schuttmassen keinen Abfluss fand, bildeten sich im Laufe der Zeit durch das nasse Klima Riedflächen, die seit Jahrhunderten vom Menschen genutzt werden und deshalb waldfrei blieben. Das gesamte Bergsturzgebiet steht unter Naturschutz.

4

KÜEFER MARTIS HUUS



Anno 1730 wurde dieses barocke Bauernhaus erbaut. Benannt ist es nach Martin Biedermann, der es 1862 kaufte und den Beinamen "Küfer Marti" trug, weil sein Großvater Küfer war. Bis 1993 war das Küfer Martis Huus bewohnt, heute ist es ein kleines Kulturzentrum und steht unter Denkmalschutz. Das Erdgeschoss des originalgetreu renovierten Wohnhauses besteht aus einer Wohnstube mit Kachelofen, einer alten Schlafkammer und einer Küche mit Holzherd. Diese Räume werden für verschiedenste Anlässe als Treffpunkt genutzt. Das Ober- und das Dachgeschoss sind für kulturhistorische Ausstellungen reserviert, deren Schwerpunkt angesichts der Nähe zum Rhein das Thema Wasser ist. Im "Kulturtenn", dem ehemaligen Stall, finden neben Wechsausstellungen regionaler KünstlerInnen auch Lesungen, Vorträge, Diskussionen und Treffen ortsansässiger Vereine statt.

5

FREIZEITPARK WIDAU

Der Freizeitpark Widau wurde 2002 eröffnet und ist die Heimat des FC Ruggell. Hier trainieren die Junioren, die Frauen- und die Herrenmannschaften, auch Meisterschaftsspiele werden hier ausgetragen. Eines der vier Fussballfelder ist ein Kunstrasenplatz, so wird Fussball zum Ganzjahressport. Zur Anlage gehören ausserdem ein Skatepark, ein Beachvolleyballfeld, ein Landhockeyplatz und ein Kinderspielbereich mit grossem Sandkasten, einem Wasserbecken, einer Nestschaukel, einem Wurm zum Klettern und Weidenhäuschen zum Sich-Verstecken. Mit Ausnahme der Fussballfelder sind in allen Arealen Besucher von überall her herzlich willkommen. Dasselbe gilt auch für die Wirtschaft im Clubhaus, in der es immer dann Snacks und Getränke gibt, wenn ein Match stattfindet oder wenn trainiert wird.



6

KANALMÜNDUNG RUGGELL

Der Binnenkanal wurde 1943 fertig gestellt. Er ist das einzige Gewässer im Fürstentum Liechtenstein, das direkt in den Rhein mündet. Davor befand sich hier ein Feuchtgebiet mit mehreren Flüssen und Bächen. Um die natürliche Vielfalt der Fauna und Flora von damals wiederherzustellen, wurde der Unterlauf des Liechtensteinischen Binnenkanals zwischen 1989 und 2000 auf einer Länge von 1,8 Kilometern in drei Etappen revitalisiert. Unter anderem entfernte man die westseitige Ufersicherung, legte Weiher an, gestaltete den Mündungsbereich neu, schuf einen Auwald und Ruhigwasserzonen. Mit Erfolg: Die Artenvielfalt der Fische konnte von 4 auf 16 gesteigert werden, auch die Zahl der Brutvogelarten hat sich deutlich erhöht. Besonders erfreulich ist die Neuansiedlung von Arten wie dem Eisvogel, der nur an naturnahen Gewässern vorkommt. Sehr positiver Zusatzeffekt der Revitalisierung: Es ist ein wunderschönes Naherholungsgebiet geschaffen worden.



7

KAPELLE BANGS

Die Bangser Kapelle wurde 1655 gebaut. Sie diente ursprünglich als Kirche für die Bewohner der Ortschaft Bangs und des Weilers Matschels, der wegen der häufigen Überschwemmungen nur bis Ende des 18. Jahrhunderts bewohnt war. Wie hoch das Wasser bei der katastrophalen Überschwemmung 1927 auch in Bangs stand, zeigt die Markierung am Hauseck des Gasthofs Stern auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Nach diesem Hochwasser wurde Bangs entsiedelt, nur die Zöllner und einige ältere Menschen blieben zurück. Alle anderen brachen Ihre Häuser ab und bauten sie im benachbarten Nofels neu auf. Wegen der großen Wohnungsnot nach dem Krieg wurden ab 1948 wieder Baubewilligungen für Bangs erteilt. Heute ist die Kapelle ein beliebter Ausgangspunkt für Ausflüge in die umliegenden Naturschutzgebiete Matschels und Bangs, die wegen ihrer EU-weiten Bedeutung zu einem Europaschutzgebiet zusammengefasst sind.

8

ILLSPITZ

Lange war die Ill ein wilder Gebirgsbach mit vielen Seitenarmen, umgeben von ausgedehnten Auwäldern. Immer wiederkehrende Überschwemmungen führten dazu, dass sie ab 1830 Schritt für Schritt reguliert wurde, bis sie sich in einen begradigten und eingengten Fluss verwandelt hatte: War die Illmündung um 1500 noch bis zu 300 Meter breit, wurde sie nach und nach auf 30 - 40 Meter eingegrenzt. Durch Kiesbaggerungen und die Kanalisierung von Ill und Rhein senkte sich der Grundwasserspiegel des umliegenden Gebiets stark ab, was zu einem rasanten Landschaftswandel und zu verschiedensten ökologischen Problemen führte. Von 2001 bis 2002 wurde die Illmündung neu gestaltet: Es wurden zwei Sohlrampen zum Hochwasserschutz gebaut und ein 700 Meter langer, naturnaher Mündungsarm an-

gelegt, der Tieren und Pflanzen einen vielfältigen Lebensraum in und am Wasser bietet. Dieser Mündungsarm hilft zudem schwimmschwachen Fischen zu ihren Laichplätzen in der Ill zu gelangen.

9

ANGELPARADIES GÜFEL

Im Angelparadies Güfel können Sie Ihre Forelle(n) auch ohne Angelschein selbst fangen und mit nach Hause nehmen. Oder Sie lassen sie vom Wirt zubereiten und genießen sie dann auf der idyllischen Seeterrasse. Oder Sie fischen gar nicht und trinken nur Kaffee. Wie auch immer: Von der Angel bis zum Wurm gibt es im Angelparadies Güfel alles auszuleihen. Viel Spaß!



10

LISILIS BIO-BAUERNHOF

Obst, Gemüse, Wurst, Milchprodukte, Weine, Schnäpse, Gewürze, Tees und mehr: Die Großfamilie Kühne, die hier wohnt, betreibt neben der Landwirtschaft auch einen Laden mit Produkten vom eigenen Hof und aus Partnerbetrieben. Unter der Telefonnummer 0043.(0)5522.31107 kann man sich zu Hof-Führungen anmelden, es gibt auch immer wieder öffentliche Veranstaltungen wie einen Brunch oder eine Kräuterwanderung.



11

SPORTPLATZ MEININGEN

Der Sportplatz Meinigen ist nicht nur die Heimat des Sportclubs CHT Austria Meinigen, sondern auch Ausgangspunkt für Spaziergänge, Rad- und Skatetouren entlang des Rheindammes. Ein weiterer Grund zum Verweilen und Wiederkommen: Im Wald hinter dem Clubheim wurde eine sehr schöne, 380 Meter lange Finnenbahn für Jogger angelegt.



12

SCHLOSS BLATTEN

111 Stufen bringen Sie zum Wahrzeichen von Oberriet, der Burgruine Blatten, die mit einer Feuerstelle, einem Kinderspielplatz und einem Vitaparcours auf vielfältige Art zum Verweilen, Begegnen und Bewegen einlädt. Das Gutsgebäude wird in der Sommersaison an Sonntagen mit schönem Wetter bewirtschaftet und kann auch für private Feste gemietet werden.



13

RHEINTALER BINNENKANAL RÜTHI

Vor dem Ausbau floss der Rheintaler Binnenkanal schnurgerade und monoton durch die Gemeinde Rüthi. Er war weder ökologisch wertvoll noch als Naherholungsgebiet geeignet. Der dringlichste Anlass zum Handeln waren aber die Überschwemmungen der letzten Jahre, die immer wieder gezeigt haben, dass der Rheintaler Binnenkanal in Rüthi einen verbesserten Hochwasserschutz braucht. Durch eine Verbreiterung des Gerinnes soll nun der Wasserspiegel auf einer Strecke von 2100 Metern gesenkt werden. Diese Maßnahme schützt Rüthi zukünftig sogar vor einem Jahrhunderthochwasser und lässt gleichzeitig ein attraktives Naherholungsgebiet und neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen entstehen.



14

BIERMUSEUM

Was hat Bier mit Heimat zu tun? Wofür steht der Braustern? Was für Geräte und Zutaten braucht man zum Bierbrauen? Wer war Gambrinus? Und wofür ist wohl ein Bierbad gut? Neben vielen herzhaften Geschichten über Hopfen und Malz beherbergt das Biermuseum auch eine stattliche Privatsammlung an schweizerischen, österreichischen und deutschen Krügen, Humpen, Kannen, Flaschen, Bierdeckeln, Gläsern, Zapfhähnen und alten Schildern der letzten 100 Jahre. Dazu gibt es eine Diashow über die



Bewegung Begegnung

Entwicklung des Bieres von den alten Sumerern bis heute und einen kleinen Wirtschaftsbetrieb, in dem stilecht Bier & Weisswürste serviert werden. Die Räumlichkeiten inklusive eigener Hausbieranlage können auch für private Anlässe gemietet werden. Wer daran oder an einer Führung durchs Museum interessiert ist, wendet sich bitte unter 0041.(0)71.7661601 oder unter www.biermuseum.ch an Jutta und Pier Cobbioni.

15

ORTSMUSEUM BÜCHEL

Ursprünglich war das Ortsmuseum Schulhaus, Feuerwehrdepot und Garage für den Leichenwagen. Heute werden im Wechselrhythmus von zwei Jahren unterschiedlichste Ausstellungen gezeigt: Die Themen der letzten Jahre reichten vom Rüthner Schulwesen über die Entwicklung der Geschichtsüberlieferung bis zu den Formen des Aberglaubens der älteren und jüngeren Zeit. Geöffnet ist das Ortsmuseum Büchel jeden ersten Sonntag im Monat von 14 - 16 Uhr oder nach Voranmeldung bei der Gemeinde Rüthi. In der benachbarten Zivilschutzanlage Büchlerberg ist eine Dauerausstellung im Entstehen, die zeigen soll, wie die Rüthner in vergangenen Zeiten lebten und arbeiteten. Ausgestellt werden vor allem Handwerksutensilien, aber auch Gegenstände des täglichen Lebens wie ein Wäschestampfer, ein Butterfass, ein altes Kinderbett oder eine Kartoffelquetsche. Die Ausstellung wird voraussichtlich 2008 eröffnet.



16

WALDLEHRPFAD LIENZ-RÜTHI

Jeder vierte Quadratkilometer in der Schweiz ist bewaldet, das macht insgesamt eine Million Hektar Wald. Jahrtausendlang war der Wald für den Menschen ein Feind, dem in mühevoller Arbeit Acker- und Weideland abgerungen werden musste. Aber bereits im 14. Jahrhundert begann man zu erkennen, dass der Wald nicht nur ein unentbehrlicher Holz-



lieferant für den Hausbau und für die Wärmeerzeugung ist, sondern auch vor Lawinen und Bodenerosion schützt. Mit der Verstädterung erhielt der Wald in den letzten Jahrzehnten eine zusätzliche Bedeutung als Erholungsraum für den Menschen. Der Waldlehrpfad Lienz-Rüthi ist in allen vier Jahreszeiten eine gute Gelegenheit, über 50 Bäume und Sträucher des heimischen Waldes besser kennen zu lernen: Von der Fichte zum Pfaffenhütchen. Von der Tanne zum Schneeball. Von der Eiche zum Faulbaum. Der 4.100 Meter lange Rundgang ist ein etwa eineinhalbstündiges Naturerlebnis, zum Rasten und Geniessen wurde eine Feuerstelle eingerichtet.



Bewegung
Begegnung

Drei
Länder

Bewegung Begegnung

